Combeo Consult
Connecting Knowledge Worldwide

Triebweg 16
61389 Schmitten i.Ts.
HRB 8758 AG Königstein
UStID/VAT ID: DE294332279

Zusammenfassung

Zwischenevaluierung des IKI-Projekts “Supporting Preparedness for Article 6 Cooperation (SPAR6C)”

IKI Signatur: 22_I_455_Global_M_Cooperative Approaches

VN: 027-N-2405

Verfasst von Dr. Heinrich Schneider und Johanna Bergmann im Auftrag der Combeo Consult GmbH

Juli 2025

Das Projekt "Supporting Preparedness for Article 6 Cooperation" (SPAR6C) der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) zielt auf die Etablierung kosteneffizienter, flexibler und hoch integrierter Kohlenstoffmärkte gemäß Artikel 6 (A6) des Pariser Abkommens ab, die zu einer allgemeinen Reduzierung der globalen Emissionen beitragen. Durch die Unterstützung von vier Partnerländern - Kolumbien, Pakistan, Thailand und Sambia - bei der Vorbereitung von Transaktionen trägt das Projekt zum Ziel der IKI bei, kooperative Ansätze strategisch zu nutzen, um die Klimaziele zu steigern.

Das Projekt bietet Unterstützung bei der Frage, wie Artikel-6-Mechanismen zur Umsetzung langfristiger Minderungs- und Nachhaltigkeitsziele genutzt werden können, entwickelt Pilotprojekte und betreibt Kapazitätsaufbau.

Die Theory of Change (ToC) des Projekts gliedert sich in vier länderspezifische Arbeitspakete (AP) und zwei übergreifende AP: In AP 1 werden Communities of Practice (CoP) im akademischen Bereich aufgebaut und in AP 2 werden Wissensprodukte wie Leitfäden entwickelt und verbreitet. Die Umsetzung der AP soll zu folgendem Ergebnis führen: "Die Akteur*innen des Privatsektors werden in die Umsetzung der NDC einbezogen und die NDC-Ambitionen werden durch die A6-Zusammenarbeit in Kolumbien, Thailand, Sambia und Pakistan erhöht". Um seine Ziele zu erreichen, bietet das Projekt politische Beratung für den Rechtsrahmen, Unterstützung in strategischen Fragen, Kapazitätsaufbau, Vernetzungsmöglichkeiten und hilft bei der Entwicklung von Pilotprojekten.

Das Durchführungskonsortium besteht aus dem Global Green Growth Institute GGGI (Leitung), dem UNEP Copenhagen Climate Centre (UNEP CCC), der GFA Consulting Group GmbH, Carbon Limits AS und der Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC).

Das Projekt wird im Rahmen der standardmäßigen IKI-Halbzeitevaluierung (MTE) evaluiert. Hauptzweck der Evaluierung ist die Abgabe von Empfehlungen auf Basis einer fundierten Einschätzung des Umsetzungsstandes, der Zielerreichung und möglicher Herausforderungen etwa zur Hälfte der Projektlaufzeit. Die erwarteten Nutzer und Verwendungszwecke sind eine verbesserte Projektdurchführung (für das Projektkonsortium) und eine verbesserte strategische Lenkung (für das IKI-Büro und die finanzierenden Ministerien).

Der Evaluierungsprozess folgte dem Ansatz der *Contribution Analysis*. Das Projekt wurde anhand der IKI-Evaluierungskriterien (Relevanz, Planung, Steuerung und Kohärenz, Effektivität, Transformative Wirkung und Nachhaltigkeit, soziale und ökologische Safeguards und IKI-Standardindikatoren) unter Verwendung einer Evaluierungsmatrix und ihrer Kategorien und Leitfragen sowie zusätzlicher Lernfragen evaluiert. Die Datenerhebung erfolgte in Form von Interviews mit Einzelpersonen oder Personengruppen, zusätzlich zur Durchsicht von Dokumenten, die vom Projektteam und anderen involvierten Personen zur Verfügung gestellt wurden, um eine Triangulation zu ermöglichen.

1 Relevanz / Ausrichtung

Die derzeitige Regierung in Kolumbien ist weniger an den Kohlenstoffmärkten interessiert als die vorherige Regierung, mit der das SPAR6C-Projekt vereinbart worden war. Infolgedessen kommt die Erzielung von Ergebnissen nur sehr langsam voran. Bislang wurde keines der verschiedenen Dekrete und Regierungsbeschlüsse verabschiedet, die für den mit Unterstützung des SPAR6C-Teams entwickelten Rechtsrahmen für die Beteiligung nach Artikel 6 erforderlich sind. Die Regierung zieht es vor, zunächst den rechtlichen Rahmen zu schaffen, bevor sie mit der Identifizierung potenzieller Pilotprojekte beginnt, sodass es zu einer leichten Interessensverschiebung gekommen ist.

Das pakistanische Partnerministerium ist sehr an der Umsetzung von A6-Projekten interessiert und treibt sowohl die Schaffung der Rechtsgrundlage als auch die Entwicklung von Pilotprojekten voran.

Die Regierung scheint jedoch nur ein begrenztes Interesse daran zu haben, die Kohlenstoffmarktprojekte strategisch einzubinden und sie sinnvoll mit ihren eigenen Klimaschutzaktivitäten zu kombinieren.

In Thailand ist der private Sektor sehr an den Möglichkeiten des A6-Kohlenstoffmarktes interessiert. Der Kohlenstoffmarkt ist eine hohe politische Priorität. Die Regierung wird in Kürze das Klimaschutzgesetz verabschieden und hat Leitlinien verabschiedet, in denen die in Frage kommenden Projektarten, die Verfahren für die Beantragung von Projektgenehmigungen, die Projektregistrierung, die Ausstellung von Emissionsgutschriften und deren internationale Übertragung beschrieben sind. Fragen des Klimawandels und des Kohlenstoffmarktes werden in der Regierung noch nicht vollständig kohärent gehandhabt. Das Projekt bemüht sich um den Aufbau von Kapazitäten bei allen relevanten Akteur*innen.

In Sambia ist das Ministerium für grüne Wirtschaft und Umwelt (MGEE) der wichtigste Regierungspartner des SPAR6C-Projekts. Das Projekt hat die Erwartungen der sambischen Regierung und der Partnerinstitutionen erfüllt. Sambia hat ein Gesetz zum Klimawandel erlassen und einen Rahmen für einen Kohlenstoffmarkt geschaffen. Drei A6-Minderungsprojekte wurden zur weiteren Unterstützung ausgewählt und werden voraussichtlich ITMOs hervorbringen.

Für drei der vier Länder ist die Teilnahme am Kohlenstoffmarkt über Artikel 6 von großer Bedeutung. Nur in Kolumbien waren die Fortschritte aufgrund einer Änderung der Regierungsprioritäten langsamer.

2 Planung, Lenkung und Kohärenz

In Kolumbien erfolgt die Projektplanung und -steuerung gemeinsam und in organisierter Weise. Die verschiedenen Arbeitsabläufe werden koordiniert, und die Zuständigkeiten sind klar definiert. Das Team steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Ministerium und mit der Gesamtprojektleitung. Die Zusammenarbeit mit den anderen Partnerländern und den globalen Komponenten ist begrenzt und könnte ausgebaut werden.

Das pakistanische Team ist größtenteils in Kopenhagen im UNEP CCC angesiedelt, wobei die Berater*innen und Konsortialmitglieder über eine große Anzahl von Ländern und Städten verteilt sind. Nur 1 bis 2 Personen sind am Management der Komponente beteiligt. Alle anderen Personen wurden nur mit spezifischen Aufgaben betraut und sind daher nicht in der Lage, Verantwortung zu übernehmen, Eigenverantwortung zu entwickeln oder an alltäglichen Entscheidungen mitzuwirken.

Das Projektkonzept in Thailand basiert auf der Bedarfsanalyse und scheint geeignet zu sein, das Kernproblem anzugehen. Das Kernteam in Bangkok steht in ständigem Kontakt mit der KPC in Wien. Die Steuerung erfolgt hauptsächlich durch das thailändische Länderteam, unterstützt durch den KPC-Experten. Das SPAR6C-Team tauscht sich mit anderen Projekten in Thailand aus.

In Sambia gibt es keine eigene Wirkungskette; das lokale Team folgt dem globalen Ergebnismodell, aber einige Ergebnisketten von Aktivitäten zu Ergebnissen stehen stärker im Vordergrund als in anderen Ländern, insbesondere die Entwicklung von A6-Minderungsprojekten. Das nationale Team stützt sich auf die Vorgaben des politischen Partners. Die GFA-Expert*Innen steuern das Projekt aus der Ferne, indem sie täglich miteinander kommunizieren.

Insgesamt sollte die Projektsteuerung eine engere Zusammenarbeit zwischen den Länderteams und dem AP 2-Team anstreben sowie eine stärkere Verknüpfung der Länderaktivitäten mit den CoP-ASIC-Aktivitäten: Die Koordinierung zwischen AP 1 und den Länderteams funktioniert gut. Allerdings ist der Beitrag des Arbeitspakets zu den Gesamtzielen des Projekts minimal. Die Verbesserung dieser Situation

würde länderspezifische Änderungen des CoP-ASIC-Programms und/oder ein zusätzliches Ziel auf der Ergebnisebene erfordern.

Das AP 2-Team ist nicht aktiv an der Umsetzung in den Partnerländern beteiligt. Dies stellt ein Risiko in Bezug auf Kohärenz, Zielgruppenorientierung, Qualität und Effizienz bei der Planung und Steuerung dar. Die meisten der von den Länderteams erarbeiteten Ergebnisse werden nicht vom AP 2-Team harmonisiert oder unterstützt. Eine engere Zusammenarbeit zwischen den Länderteams und dem AP 2-Team würde dazu beitragen, die Ergebnisse zu harmonisieren, die Effizienz zu steigern und die Qualität zu verbessern.

Das Projekt ist gut geplant und wird sowohl auf globaler Ebene (durch GGGI) als auch in jedem einzelnen Land professionell gesteuert. Es steht im Einklang mit den jeweiligen nationalen Strategien und Politiken sowie den übergreifenden globalen Entwicklungszielen.

3 Wirksamkeit

Der Beitrag von AP 1 zur Erreichung der bestehenden Projektziele auf Ergebnisebene ist marginal. Die Einrichtung eines wissenschaftlichen Netzwerks trägt nur sehr wenig oder gar nicht zur Entwicklung und Übernahme von Projektergebnissen bei. Ein eigenes Ziel auf Outcome-Ebene fehlt.

AP 2 trägt indirekt zur Erreichung der Ziele auf Länderebene und der Projektziele auf Outcome-Ebene bei. Die Leitfäden wurden jedoch meist nicht von den Regierungsmitgliedern selbst, sondern von den Projektmitarbeiter*innen und Berater*innen in ihrer beratenden Funktion für die Regierung genutzt. Es wäre sinnvoll, systematisch zu bewerten, welche Empfehlungen des Leitfadens in den Partnerländern umgesetzt wurden und welche nicht, und warum, und an welcher Art von Wissensprodukt die Partner interessiert wären.

Outcome-Indikator 1 und 3: Pakistan, Thailand und Sambia haben institutionelle Vorkehrungen getroffen, um "einen Koordinierungsmechanismus/eine Arbeitsgruppe einzurichten, der/die für die Überwachung und/oder Weiterentwicklung von A6-Transaktionen zuständig ist" (Indikator 3). Das Ziel von Indikator 3 wurde erreicht. Der Zielwert von 10 privaten Akteur*innen, die sich an der Entwicklung von A6-Transaktionen beteiligen, wird voraussichtlich bis zum Ende des Projekts erreicht (Indikator 1). Der Outcome-indikator 1 besagt jedoch nicht, dass die Projekte die vom Projekt festgelegten Qualitätsstandards erfüllen müssen.

Es ist unwahrscheinlich, dass Kolumbien zu den Outcome-Indikatoren 1 und 3 beiträgt. Die Teilnahme am Kohlenstoffmarkt und die Entwicklung des rechtlichen Rahmens waren in den vergangenen zwei Jahren seit Projektbeginn keine Priorität der derzeitigen Regierung, was den Projektfortschritt erheblich verzögert hat.

Pakistan wird wahrscheinlich bis zum Ende von SPAR6C mit der Umsetzung von zwei Pilotprojekten begonnen haben, was zum Ergebnisindikator beiträgt. Es gibt noch keine Positiv- oder Negativliste der förderfähigen Aktivitäten oder Sektoren für A6, was die Möglichkeit der strategischen Einbindung von A6-Projekten einschränkt.

Thailand wird höchstwahrscheinlich zu den Zielen für diese beiden Indikatoren beitragen. Thailand bereitet derzeit sein Klimaschutzgesetz vor und arbeitet an den rechtlichen Rahmenbedingungen. Es sind Pilotprojekte in Vorbereitung, die bis zum Ende des SPAR6C-Projekts einsatzbereit sein werden.

Sambia hat die für diese beiden Indikatoren festgelegten Ziele bereits erreicht. Das Land hat das Klimagesetz und den Rahmen für den Kohlenstoffmarkt verabschiedet. Drei Minderungsprojekte sollen ab 2023 umgesetzt werden und ab 2026 ITMOs generieren.

Outcome-Indikator 2: Die derzeitige kolumbianische Regierung sieht in den Kohlenstoffmärkten eher eine Bedrohung für die Erreichung ihres NDC-Ziels, da die Teilnahme an der A6 den Verkauf von Emissionsreduktionen bedeutet, die sie für die Erreichung des NDCs benötigen könnte. Es gibt keine Belege dafür, dass die Teilnahme am Kohlenstoffmarkt zu einer Steigerung der NDC-Ambition führen wird. Das derzeitige NDC-Ziel Pakistans geht von einem sehr hohen Emissionswachstum im "business as usual"-Szenario aus, das aufgrund einer Wirtschaftskrise nach der Covid-Pandemie nicht eingetreten ist. Dem Projekt liegen derzeit keine Informationen darüber vor, wie das aktualisierte NDC-Ziel aussehen wird. Eine mögliche Anhebung der Zielvorgaben ließe sich nur schwer auf die Beteiligung am Kohlenstoffmarkt zurückführen. Thailand ist sehr engagiert, seine NDC-Ziele zu erreichen. Die durch A6-Minderungsprojekte generierten ITMOs werden nicht zur Erfüllung der eigenen NDC-Ziele verwendet. Ob sich dies in einem überarbeiteten NDC widerspiegeln wird, ist nicht klar. In Sambia besteht nicht die Absicht, die Minderungsziele im überarbeiteten NDC zu erhöhen. Die Qualität des NDC wird sich durch die Festlegung präziserer Emissionsfaktoren und die Neuberechnung der Basislinien verbessern.

Beim Outcome-Indikator 2 ist nicht definiert, was mit Ambitionssteigerung genau gemeint ist und wie A6 zur Steigerung der Ambitionen beiträgt. Das Projekt hat noch nicht festgelegt, welche Änderungen an der Art oder dem Inhalt der NDCs für die Erreichung des Indikatorziels akzeptiert würden und wie die Verbindung zu den Kohlenstoffmärkten und dem Projekt hergestellt werden soll.

Es wird erwartet, dass die wichtigsten Ergebnisse auf Länderebene effektiv erreicht werden, wobei der Beitrag von AP 1 (CoP-ASIC) gering ist. AP 2 trägt indirekt zur Erreichung der Ziele bei. Die Ziele der Outcome-Indikatoren 1 und 3 werden wahrscheinlich bis zum Ende des Projekts erreicht. Das Ziel von Outcome-Indikator 2 ist möglicherweise nicht leicht zu beweisen, da es keine klare Definition gibt und Ursache und Wirkung schwer nachzuweisen sind.

4 Transformative Wirkung & Nachhaltigkeit

In Kolumbien unterstützt das Projekt das Ministerium bei der Schaffung des rechtlichen Rahmens für die Durchführung von Projekten nach Artikel 6. Die transformative Wirkung wird davon abhängen, ob das Land bis zum Ende des Projekts den vollständigen Rechtsrahmen geschaffen und angenommen hat. Das Ministerium scheint sehr darauf zu achten, die Aktivitäten des Kohlenstoffmarktes strategisch einzubetten und sie in einer transformativen Weise zu nutzen.

Pakistan wird über die erforderlichen Rechtsvorschriften verfügen, die es zur Steuerung und Verwaltung des A6-Kohlenstoff-marktes nutzen kann. Die Regierung hat keine Positiv- oder Negativliste für förderfähige Sektoren oder Aktivitäten erstellt. Die Entwicklung von Pilotprojekten befindet sich in einem sehr frühen Stadium. Bislang konzentrieren sich einige der im Rahmen des SPAR6C-Projekts entwickelten Projektideen auf Aktivitäten, die eine transformative Wirkung unwahrscheinlich machen.

Thailand wird in Kürze sein Gesetz zum Klimawandel verabschieden. Es verfügt über eine Liste förderfähiger Projekttypen. Die Projekte werden nach den Interessen der Käufer und den Möglichkeiten Thailands ausgewählt. Es sind noch keine Pilotprojekte ausgewählt worden. Mehrere andere Projektbefürworter haben Projektideen eingereicht, und einige von ihnen befinden sich jetzt in der Phase der Entwicklung eines ausführlichen Projektdokuments (MADD).

Mit der Verabschiedung des Klimawandelgesetzes, des Rechtsrahmens und einer klaren Ausrichtung auf die Umsetzungsvorschriften in Sambia sind die institutionellen Voraussetzungen für eine transformative Wirkung gegeben. Das Ministry of Green Economy and Environment (MGGE) hat Kriterien für die Förderfähigkeit von Klimaschutzprojekten festgelegt. Drei Projekte, die in die engere

Wahl kamen, sind für ihren jeweiligen Sektor relevant und können als sektorale Vorreiter zu einer transformativen Wirkung beitragen.

Unbeabsichtigte negative Auswirkungen konnten nicht beobachtet werden und wurden in den Gesprächen auch nicht als Risiken genannt oder beschrieben.

Es ist unwahrscheinlich, dass die CoP-ASIC zu einer transformativen Wirkung beitragen wird, da ihre Auswirkungen in Kolumbien, Pakistan und Sambia nicht weitreichend und grundlegend genug sind. In Thailand waren akademische Netzwerke zu Energie und Klimawandel mit Experten*innen aus der Wissenschaft, dem Privatsektor und der Regierung bereits in Betrieb, als SPAR6C begann. Die spezifische CoP-ASIC zu Kohlenstoffmärkten wurde vom SPAR6C-Team eingerichtet und beginnt 2023. Das Netzwerk von Experten*innen ist gut in die Projektaktivitäten integriert und kann einen transformativen Wandel unterstützen. Der Prozess ist noch nicht weit genug fortgeschritten, um die Auswirkungen abschätzen zu können.

Insgesamt dürfte die Verabschiedung von Gesetzen und rechtlichen Rahmenbedingungen nachhaltig sein. Transformative Veränderungen können durch Pilotprojekte eingeleitet oder erreicht werden, wenn sie Mechanismen einsetzen, die auf den jeweiligen Sektor ausgerichtet sind, was zum jetzigen Zeitpunkt nicht bei allen Projektideen der Fall zu sein scheint. Eine klare Definition, wann ein Pilotprojekt als (wahrscheinlich) transformativ angesehen werden kann, wurde im Rahmen des Projekts nicht festgelegt.

5 Soziale und Ökologische Safeguards

Das Projekt verursacht nur sehr geringe Risiken in den Bereichen soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte und wurde daher in die Kategorie C (geringes Risiko) eingestuft. Die Einstufung erscheint plausibel. Es wurden keine Sicherheitsvorkehrungen verletzt. Es wurden keine negativen Auswirkungen festgestellt. Allerdings scheint bei vielen Partnerinstitutionen, Berater*innen und Mitarbeiter*innen das Verständnis für die Risiken, die Kohlenstoffmärkte mit sich bringen können, begrenzt zu sein. Das Projekt sollte alle am Projekt Beteiligten über diese Risiken informieren.

Insgesamt sind soziale und ökologische Safeguards vorhanden und werden auf verschiedenen Ebenen eingehalten. Es wurde gegen keine Safeguards verstoßen.

6 Standard-Indikatoren

SI 1- Minderung: Direkt oder indirekt durch IKI-Projektmaßnahmen reduzierte THG-Emissionen oder verbesserte Kohlenstoffbestände. Die Aussage des Projekts, dass es zur Erreichung des Indikatorziels beitragen wird, wurde als plausibel bewertet.

SI 4 – Kapazität - Menschen: Anzahl der Personen, die direkt durch IKI-Projekte durch Vernetzung und Schulung unterstützt werden, um den Klimawandel zu bewältigen oder die biologische Vielfalt zu erhalten. Der Zielwert des Projekts von 3.300 Personen wurde als realistisch eingeschätzt.

SI 5 – Gehebelte Finanzen: Volumen der privaten und/oder öffentlichen Finanzmittel, die für den Klimaschutz und die biologische Vielfalt mobilisiert wurden, in EUR. Der Zielwert des Projekts von 200 Millionen wurde als plausibel bewertet.

Zum Zeitpunkt der Datenerhebung waren noch keine Zielwerte festgelegt worden. Kolumbien kann noch nicht mit Sicherheit sagen, ob und in welcher Höhe Finanzmittel eingesetzt werden. Pakistan wird wahrscheinlich Finanzmittel aus dem privaten Sektor, möglicherweise von ausländischen Unternehmen, nutzen. Die Höhe kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. In Thailand ist es sehr wahrscheinlich, dass Pilotprojekte finanziert werden können. In Sambia plant das

Projekt Kafue Sugar den Verkauf von ITMOs bis 2026; die Verhandlungen mit potenziellen Käuferländern laufen. Die Standardindikatoren sind geeignet, die Ziele des Projekts anhand der IKI-Standards abzubilden. Die Berichterstattung des SPAR6C-Projekts ist nachvollziehbar und korrekt und spiegelt die tatsächliche Projektentwicklung wider.

7 Empfehlungen

Empfehlungen an das Projekt:

- Überarbeitung der Wirkungslogik, um die Projektergebnisse und den Beitrag der Arbeitspakete besser widerzuspiegeln.
- Überarbeitung des Outcome-Indikators: Die vage Formulierung des Outcome-Indikators 2 und die Herausforderung, Ursache und Wirkung nachzuweisen, machen es schwierig, mit dem Indikator zu arbeiten. Das Projekt sollte daher eine Änderung des Logframes - insbesondere dieses Indikators - in Betracht ziehen.
- Qualität der Pilotprojekte: Die Qualität der Pilotprojekte (transformative Wirkung, Dauerhaftigkeit der Emissionsminderung, Zusatznutzen für die nachhaltige Entwicklung usw.) sollte als wichtiger erachtet werden als die Anzahl der initiierten Projekte.
- Engere Zusammenarbeit zwischen den Projektkomponenten: Die Durchführung in den Partnerländern sollte enger miteinander und mit den Arbeitspaketen 1 und 2 verknüpft werden.
- Aktualisierte Bewertungen des Kapazitätsbedarfs und Programme zum Kapazitätsaufbau: Um die Projektergebnisse nachhaltig zu sichern, sollte der Erlass bzw. die Verabschiedung einer Kohlenstoffmarktregulierung in jedem Partnerland zum Anlass für eine neue bzw. aktualisierte Kapazitätsbedarfsanalyse genommen werden.
- Anpassung des CoP-ASIC an die Gegebenheiten und Aktivitäten des Landes: Die CoP-ASIC sollte auf die individuellen Gegebenheiten zugeschnitten sein. Da die akademische Beschäftigung mit Kohlenstoffmarktthemen in den Partnerländern sehr unterschiedlich ist, ebenso wie die Art und Weise, wie die akademische Welt organisiert ist und arbeitet. Das 'Research Mentorship Program' und die nationalen CoP-ASIC-Netzwerke sollten auf jedes Land zugeschnitten sein und idealerweise mit den Aktivitäten des Landes verknüpft werden, um einen Beitrag zu den Projektzielen zu leisten.
- Beschleunigung der Fortschritte in Kolumbien: Auch wenn die anderen Länderpakete einen möglichen Mangel an Projekten in Kolumbien kompensieren können, könnte das Arbeitspaket für Kolumbien einige neue Ansätze ausprobieren, um die Sackgasse zu überwinden und dazu beizutragen, dass das Land bis zum Ende des Projekts bereit ist für A6-Transaktionen.
- Management der pakistanischen Komponente: Am besten wäre es, ein Team im Land einzurichten und mehr Personen in die tägliche Steuerung der Komponente einzubeziehen. Das Projekt könnte auch versuchen, die Diskussion über die strategische Einbettung in Pakistan voranzutreiben, indem seine Vorteile aufgezeigt werden.
- Änderung des Schwerpunkts in Sambia: Das SPARC-Projekt hat bereits mehr erreicht, als zu diesem Zeitpunkt der Projektdurchführung erwartet wurde. Es könnte sich bereits darauf konzentrieren, seinen Erfolg zu sichern.
- Die Unterstützung des Privatsektors sollte gezielter und auf die länderspezifischen Bedürfnisse des Privatsektors zugeschnitten sein.
- Bewertung und Überarbeitung der Leitfäden: Die Überarbeitung der Leitfäden muss sichergestellt werden und sollte die in den Partnerländern und anderswo gemachten Erfahrungen einbeziehen. Neue Wissensprodukte sollten sich an den Bedürfnissen der Zielgruppen orientieren.

Empfehlungen an die IKI/ZUG:

- Das Projekt hat Probleme mit der Quote für lokale Maßnahmen. Das Evaluierungsteam schlägt vor, die vor Ort beschäftigten Mitarbeiter*innen auf die lokale Quote anzurechnen, damit das Projekt seine Mitarbeiter*innen beschäftigen und auf die lokale Quote anrechnen lassen kann.
- Projekte, die ihre Teams und Mitarbeiter*innen weit vom Durchführungsort entfernt haben, werden immer zu einer hohen Anzahl von Flügen und den daraus resultierenden Emissionen führen. Gleichzeitig kann es für sie schwieriger sein, eine echte Bindung und Vertrauen zu den Partnerregierungen aufzubauen. Die IKI sollte daher Projekten den Vorzug geben, die über lokale Teams verfügen und Einheimische beschäftigen.